

Kurzer Überblick über den gegenwärtigen Stand der orthodoxen Kirche in China

Dionisy Pozdnyaev

Einleitung

Im Kontext Chinas, wo das Handeln der Kirche durch politische und kulturelle Faktoren eingeschränkt wird, ist es wichtig festzustellen, dass die geistige Tradition der orthodoxen Kirche in erster Linie auf das persönliche und geistige Wachstum der Gläubigen ausgerichtet ist. Die geistliche Praxis, die sich auf Gebet, Gottesdienst und geistliches Studium stützt, bildet die Grundlage des Glaubens und der geistlichen Entwicklung, unabhängig von sozialen Bedingungen oder äußeren Zwängen. Während sich die geistige Praxis auf die innere Welt der Gläubigen konzentriert, ist ihr Ausdruck in Form von religiösen Riten und Traditionen dennoch untrennbar mit der Gesellschaft verbunden. Die Schaffung religiöser Traditionen und Gemeinschaften innerhalb der Kirche ist eine Möglichkeit, geistige Werte in der äußeren Welt zu verkörpern, was wiederum einen Beitrag zur Gesellschaft leistet und sowohl bei den Gläubigen als auch in der Gesellschaft insgesamt Interesse und Nachfrage nach der Entwicklung des geistigen Lebens weckt. Während sich die geistige Tradition der orthodoxen Kirche also auf das innere geistige Wachstum konzentriert, zeigen sich ihr Einfluss und ihre Bedeutung in der Form religiöser Gemeinschaften und Traditionen, die die Entwicklung der Spiritualität unter den eingeschränkten Bedingungen für das Handeln der Kirche in der Gesellschaft fördern.

Gegenwärtiger Stand

Trotz ihrer langen und reichen Geschichte ist die orthodoxe Kirche in China derzeit auf dem Festland nur durch einige wenige Pfarreien mit offiziellem Status vertreten: in Harbin, Xinjiang und der Inneren Mongolei. Diese Gemeinden werden von zwei chinesischen Priestern betreut. Die Gemeinden sind nicht strukturell miteinander vereint, und die Gemeinden in Xinjiang haben keine Priester. Der formale kanonische Status der Kirche in China ist der einer autonomen Kirche, die jedoch eher als Modell denn als die



Rev. Fr. Dionisy Pozdnyaev bei seinem Vortrag in Siegburg.
Foto: Archiv China-Zentrum.

tatsächliche Form der Kirche in China verstanden werden sollte. Neben den offiziellen Pfarreien gibt es aktive inoffizielle orthodoxe Gemeinschaften, die von ausländischen Geistlichen betreut werden. Insbesondere die orthodoxen Gemeinschaften in Beijing und Shanghai stehen vor allem Ausländern offen und werden von ausländischen Priestern geleitet. Die orthodoxe Kirche in China ist zudem mit Gemeinden in Hongkong und Taiwan verbunden.

Herausforderungen für die orthodoxe Kirche im soziopolitischen Kontext Chinas

Die orthodoxe Kirche in China sieht sich aufgrund der staatlichen Kontrolle über die Religionen ernsthaften politischen Einschränkungen ausgesetzt. Eines der Hauptprobleme ist der Mangel an Geistlichen, der die Fähigkeit der Kirche zum Dienst an den Gläubigen schwächt. Auch die schwache institutionelle Struktur stellt eine große Herausforderung dar und behindert die Entwicklung und Koordination von Aktivitäten. Die begrenzten Möglichkeiten für kirchliche Veranstaltungen und die Ausbildung von Geistlichen verschärfen die Probleme der Kirche im Land. Kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Auffassungen von Religion zwischen China und der orthodoxen Kirche stellen zusätzliche Herausforderungen dar und erschweren die Anpassung und das Wachstum der Kirche in diesem Umfeld.

Sozialer und kultureller Kontext für die Verbreitung der Orthodoxie in China

Das soziale und kulturelle Umfeld in China weist folgende Merkmale auf: Die Kirche verfügt über ein Potential zur Schaffung von lokaler Kultur und Inkulturation, das es ihr ermöglicht, sich anzupassen und die lokale Kultur zu

Rev. Fr. Dionysius Pozdnyaev ist seit 2003 Leiter der russisch-orthodoxen Kirche in Hongkong. Den vorliegenden Vortrag hielt er im Rahmen des 11. Europäischen Katholischen China-Kolloquiums, das vom 22.–25. August 2024 im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg stattfand. Die Übersetzung aus dem Englischen stammt von Katharina Feith. Zum Kolloquium siehe den Konferenzbericht in den Informationen.

beeinflussen. Viele Gläubige bevorzugen inoffizielle Formen religiöser Aktivität, die größere Freiheit bieten, auch wenn der Zugang zu materiellen Ressourcen begrenzt ist. Die Verwendung des Chinesischen neben dem Russischen stellt kein Hindernis dar und erfordert lediglich Ressourcen für Übersetzungen und entsprechende Anpassung. Der Mangel an Informationen und fehlende Werbung für die Orthodoxie unter den chinesischen Bürgern sind ein Hauptproblem für das Verständnis des Glaubens, da es keinen Informationsrückfluss gibt. Die verzerrte Wahrnehmung der Orthodoxie als einer Religion, die ausschließlich der russischen Kultur angehört, führt zu voreingenommenen Haltungen und sozialem Druck auf die Gläubigen seitens der Gesellschaft und der Behörden.

Die Rolle der Kirche als Institution, die geistige und religiöse Traditionen vertritt

Das Bewahren der geistigen Identität von orthodoxen Gläubigen in China gewährleistet nicht nur eine enge Verbindung mit den Traditionen und der Gemeinschaft der Kirche, sondern ist auch ein Schlüsselfaktor für ihr potenzielles Wachstum. Die Aufrechterhaltung ihrer geistigen Identität kann ihr persönliches Wachstum fördern und sie zur Selbstentfaltung und aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben inspirieren. Um die orthodoxe Identität im chinesischen Kontext zu bewahren, können die folgenden Maßnahmen ergriffen werden:

1. Entwicklung von Bildungsprogrammen über die Orthodoxie für Einheimische, um das Bewusstsein für den Glauben und die Traditionen der Kirche zu stärken;
2. Organisation von kulturellen Austauschveranstaltungen zwischen orthodoxen und chinesischen Gemeinschaften, um das Verständnis und den Respekt für die Unterschiede zu fördern;
3. Durchführung von Gottesdiensten und Bildungsveranstaltungen in der Landessprache, um mehr Gläubige zu gewinnen und sie am kirchlichen Leben zu beteiligen;
4. Organisation von Ausstellungen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen, die der orthodoxen Kultur und dem orthodoxen Glauben gewidmet sind, um diese in der chinesischen Gesellschaft zu fördern;
5. Erleichterung der Bildung von geistlichen Gemeinschaften und Förderung gegenseitiger Hilfe unter Gläubigen, um die orthodoxe Identität in China zu stärken.

Politische Restriktionen und ihre Auswirkungen auf das kirchliche Leben

Die orthodoxe Kirche in China unterliegt schwerwiegenden Restriktionen, die Teil der allgemeinen Politik der Regierung zur Kontrolle religiöser Aktivitäten im Land sind.

Hauptziel der Regierung ist es, die Stabilität aufrechtzuerhalten und eine externe Einflussnahme durch religiöse Organisationen zu verhindern. Infolgedessen ist die Kirche verschiedenen Arten von politischen Restriktionen ausgesetzt:

1. **Kontrolle über religiöse Praktiken:** Der Staat erlässt strenge Vorschriften zur Durchführung religiöser Aktivitäten. Alle offiziellen religiösen Veranstaltungen müssen von staatlichen Stellen genehmigt werden, was zu einer erheblichen Reduzierung der Anzahl und Häufigkeit von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen führt.
2. **Genehmigungsgabe und Registrierung:** Orthodoxe Kirchengemeinden müssen ein komplexes Verfahren der Registrierung und Genehmigung durchlaufen, um offiziell anerkannt zu werden. Dieser bürokratisch aufwendige Prozess kann dazu genutzt werden, die Zahl der offiziell tätigen Pfarreien zu kontrollieren und zu begrenzen.
3. **Zensur und Selbstzensur:** Die staatlichen Behörden können sich in den Inhalt von Predigten und Bildungsprogrammen einmischen und alle Äußerungen zensurieren, die als politisch heikel oder als Untergrabung der staatlichen Autorität angesehen werden könnten. Dies führt zu Selbstzensur unter Kirchenleitern, die Konflikte mit den Behörden vermeiden wollen.
4. **Verfolgung und Druck auf Gläubige:** In einigen Fällen, insbesondere bei inoffiziellen oder nicht registrierten Pfarreien, können staatliche Stellen repressive Maßnahmen gegen religiöse Führer und aktive Gemeindemitglieder ergreifen. Dazu können Verhaftungen, strafrechtliche Verfolgung, Überwachung und Einschüchterung gehören, die unter den Gläubigen eine Atmosphäre der Angst schaffen und ihre Aktivitäten einschränken.

Diese Restriktionen behindern das normale Funktionieren der Kirche erheblich. Restriktionen bei der Abhaltung von Gottesdiensten, bei Registrierungen und Genehmigungen sowie die Gefahr von Zensur und Repression schaffen eine Atmosphäre von Instabilität und Unsicherheit. All diese Faktoren schränken die Fähigkeit der Kirche ein, ihre Gläubigen zu unterstützen, sie behindern die geistige Entwicklung und verringern die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Kirche in den Augen der chinesischen Bevölkerung.

Interne Herausforderungen: Personalmangel und Zersplitterung von Kirchengemeinden

Ein großes internes Problem der orthodoxen Kirche in China ist der akute Mangel an Geistlichen, Katecheten und Administratoren. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Fähigkeit der Kirche aus, ihren Gläubigen wirksam zu dienen und zu wachsen.

1. **Mangel an Priestern:** Auf dem Festland sind nur zwei chinesische Priester tätig, und einige Pfarreien, wie diejenige in Xinjiang, haben überhaupt keinen Geistlichen. Dies bedeutet, dass viele Gemeinden keine regelmäßigen Gottesdienste und andere religiöse Rituale abhalten können, was sich negativ auf die geistige Unterstützung der Gläubigen auswirkt.
2. **Begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten:** Die Möglichkeiten für die Ausbildung und Vorbereitung von Geistlichen in China sind äußerst begrenzt. Das politische Umfeld unterstützt die Gründung von Seminaren und religiösen Ausbildungsstätten nicht, und die Entsendung von Studenten ins Ausland zur Ausbildung ist oft mit Schwierigkeiten verbunden, einschließlich Visasbeschränkungen und politischem Misstrauen gegenüber religiösen Verbindungen mit dem Ausland.
3. **Überlastung des vorhandenen Personals:** Die geringe Anzahl von Geistlichen in den derzeitigen Pfarreien ist oft überlastet, da sie eine enorme Last bei der Betreuung von großen Gebieten und zahlreichen Gläubigen tragen. Dies führt zu einer Verschlechterung der Qualität der Seelsorge und der geistlichen Betreuung.

Zersplitterung von Pfarreien

Das Problem der strukturellen Zersplitterung von Pfarreien macht die Koordinierung und Unterstützung auf kirchlicher Ebene schwierig.

1. **Fehlen einer einheitlichen Organisationsstruktur:** Die Pfarreien sind nicht in einer einzigen Organisationsstruktur zusammengeschlossen, so dass viele unabhängig voneinander arbeiten, was die Koordinierung und gemeinsame Entscheidungsfindung erschwert. Jede Pfarrei arbeitet isoliert, was zu Diskrepanzen in der Praxis und im Verständnis der Orthodoxie führt.
2. **Isolation aufgrund geografischer Entfernungen:** Die Pfarreien liegen weit voneinander entfernt, was einen regelmäßigen Austausch und die Aufrechterhaltung von Verbindungen erschwert. Dies gilt insbesondere für abgelegene Regionen wie Xinjiang und die Innere Mongolei.

Auswirkungen auf das kirchliche Leben

Interne Herausforderungen wie Personalmangel und die Zersplitterung der Pfarreien wirken sich negativ auf die Fähigkeit der Kirche aus, ihren Gläubigen geistliche Unterstützung zu bieten. Der Mangel an Geistlichen schränkt das Abhalten regelmäßiger Gottesdienste und anderer kirchlicher Veranstaltungen ein und schwächt den Glauben und das geistige Wachstum der Gläubigen. Die Zersplitterung der Pfarreien erschwert die Verwaltung der Kirche auf nationaler Ebene und behindert die Entwicklung einer ein-

heitlichen Strategie zur Bewältigung externer und interner Probleme.

Damit die orthodoxe Kirche in China diesen Herausforderungen wirksam begegnen kann, muss sie sich auf die Entwicklung des personellen Potentials und die Stärkung der internen Struktur der Kirche konzentrieren. Dazu gehören Ansätze für Schulungs- und Ausbildungsprogramme für Geistliche, die Schaffung engerer Verbindungen zwischen den Pfarreien und die Entwicklung von Strategien zur Stärkung der institutionellen Resilienz und Effektivität.

Entwicklungsmöglichkeiten für die Orthodoxie in China

Wachsendes Interesse am religiösen Leben unter den Chinesen

In jüngster Zeit gab es ein wachsendes Interesse am religiösen Leben innerhalb der chinesischen Gesellschaft, insbesondere bei der Jugend. Dieses Phänomen schafft Möglichkeiten für die Verbreitung und die Errichtung der Orthodoxie in China.

1. **Suche nach spiritueller Erfüllung und moralischer Führung:** Junge Menschen in China, wie viele andere weltweit, sind aufgrund intensiven Wettbewerbs in Ausbildung und Beruf mit einem hohen Maß an Stress und Druck konfrontiert. Vor diesem Hintergrund wird die Religion zu einer wichtigen Quelle von moralischer und geistiger Führung. Die Orthodoxie mit ihren tiefen geistigen Traditionen und der Betonung von persönlichem und geistlichem Wachstum kann den Jugendlichen bei ihrer Suche nach dem Sinn des Lebens und moralischen Werten den ersehnten Halt und die gewünschte Unterstützung bieten.
2. **Kulturelle Bereicherung und Stärkung der Identität:** Die Jugend sucht auch nach kultureller Bereicherung und persönlicher Identität. Durch die Teilnahme am religiösen Leben im Rahmen der Orthodoxie können sich junge Chinesen mit einem reichen geistigen Erbe verbunden fühlen, wodurch ihre kulturelle Identität gestärkt und ihre persönlichen Erfahrungen bereichert werden.
3. **Soziale Netzwerke und das Internet:** Die moderne Jugend nutzt aktiv soziale Netzwerke und das Internet, um nach Informationen zu suchen und zu kommunizieren. Diese Plattformen können genutzt werden, um die Orthodoxie unter der Jugend zu fördern und Zugang zu religiösen Texten, Vorträgen, Webinaren und Online-Diensten anzubieten. Dies bereitet den Boden für die erfolgreiche Inkulturation der Orthodoxie und die Gewinnung von neuen Gläubigen.

Unterstützung durch die internationale orthodoxe Gemeinschaft

Die internationale orthodoxe Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Entwicklung der Orthodoxie in China. Diese Unterstützung zeigt sich auf vielerlei Weise:

1. **Austausch von Erfahrungen und Ressourcen:** Die internationale orthodoxe Gemeinschaft kann den chinesischen Gemeindemitgliedern materielle und intellektuelle Unterstützung anbieten. Dazu gehören die Übersetzung und Veröffentlichung orthodoxer Literatur auf Chinesisch, der Versand von Lehrmaterialien und der Zugang zu Online-Ressourcen. Fachwissen und Erfahrungen ausländischer orthodoxer Kirchen können chinesischen Kirchenleitern bei der Verwaltung und Entwicklung von Pfarreien helfen.
2. **Ausbildung und Vorbereitung von Geistlichen:** Entwicklung und Unterstützung von Programmen zur Ausbildung chinesischer Geistlicher im Ausland in orthodoxen Seminaren und theologischen Instituten. Die weitere Entwicklung solcher Programme wird dazu beitragen, den Personalmangel zu überwinden und die Rückkehr ausgebildeter Geistlicher nach China zu gewährleisten, um in den örtlichen Pfarreien zu dienen.
3. **Interkultureller Austausch und Zusammenarbeit:** Internationale orthodoxe Organisationen können kulturellen Austausch, Besuche und gemeinsame Veranstaltungen mit Gläubigen aus verschiedenen Ländern organisieren. Dies fördert die Stärkung der interkul-

turellen Verbindungen, das gegenseitige Verständnis und die Erweiterung des Horizonts der chinesischen Gläubigen.

4. **Moralische und geistige Unterstützung:** Die internationale Gemeinschaft kann moralische Unterstützung leisten, indem sie ihre Solidarität mit den chinesischen orthodoxen Gläubigen zum Ausdruck bringt, die sich politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gegenübersehen. Dies kann Gebete, Sensibilisierungskampagnen und das Eintreten für religiöse Rechte in internationalen Foren und über diplomatische Kanäle umfassen.
5. **Finanzielle Unterstützung:** Finanzielle Hilfe in Form von Beihilfen und Spenden kann zur Finanzierung notwendiger Initiativen zur Stärkung und Ausweitung der orthodoxen Präsenz in China eingesetzt werden.

Schlussfolgerung

Die Koordinierung der Bemühungen der internationalen christlichen Gemeinschaft zur Unterstützung der orthodoxen Kirche in China ist von entscheidender Bedeutung. Bemühungen um Ausbildung, kulturellen Austausch, moralische und finanzielle Unterstützung werden den orthodoxen Gläubigen in China helfen, die Herausforderungen zu bestehen und die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum und eine Stärkung der Kirche in diesem Land zu schaffen.